Das war an der Fasnacht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-470325

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

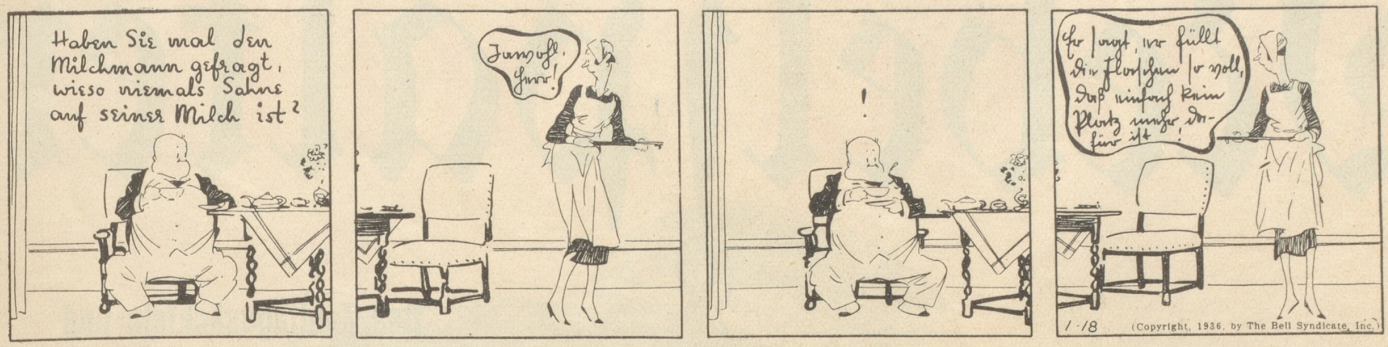
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

J. Millar Watt



Der edle Kater

Ein Kater sass auf dem Podest
Und tat, als wenn er schliefe.
Da fiel aus einem Amselnest
Ein Vogel in die Tiefe.

Der Kater, rasch am Ort, begann,
Das Kindchen abzuschlecken,
Um es, sich schön verbeugend, dann
Der Mutter zuzustecken.

Er sprach zur Amsel: «Liebe Frau,
Ihr werdet es ermessen,
Ich hätte gern, miau, miau,
Das Vögelchen gefressen.»

«Doch als ich eures Auges Schmerz
Sah und sein stilles Weinen,
Da brachte ich's nicht übers Herz.
So nehmt denn euren Kleinen!»

Die Amsel, ehe sie entlief,
Sprach stotternd: «Edler Kater!»
Doch eine alte Katze rief:
«Der spielt ja nur Theater!»

Rudolf Nussbaum.

Das war an der Fasnacht

In der Nische nebenan ist toller Betrieb. Da «gäusset» eine Fistelstimme: «Mai, mai, das darf me nit!»

Bald nachher: «Jetz hör emol uf toope!»

Und gleich darauf energisch: «Jetz losch mi aber goh!»

Darauf eine Männerstimme: «So fahr halt ab! Du bisch jo die reinsti Verbottafele!»

Grosses Gelächter.

Aber schon kräht die Maske: «Und Du? Du bisch der reinscht Ateilschy vo der Volksbank und gsesch us wie en abgwärtete Franke! Du Blindeschriftfanatiker!» F. N.

Kleine Anfrage

Ich habe sehr viele Fasnachtsprogramme abgehört, aber keiner schaltete 10 Minuten Pause ein, wie Beromünster am Montagabend!

Oder war das am Ende nur eine Ton-Verdunkelungsprobe für fremde Flieger??

Aubi

Meine Frau

Meine Frau schimpft über die Preiserhöhung. In ihr Schimpfen mischt sich der Radio-Wetterbericht und meldet: «Depression über den Sandwich-Inseln . . .»

Sie meint erbost: «Jetzt werdid dänk de d'Schinkebrötli au no ufschlah!» Guf

Wozu sie da sind

Musste letzthin in einer Vormundschaftsangelegenheit ins Stadthaus. Die Unterredung zog sich, hauptsächlich durch meine Schuld, sehr in die Länge. Schliesslich sagte ich beim Weggehen zum Fräulein: «Entschuldiget Sie Fräulein, dass ich Sie so lang versuumt ha!»

Worauf das süsse Mädchen meinte: «Bitte, bitte, für das sind mir ja da!»

b

Auf Besuch bei Familie Zürileu

Der Radiolautsprecher ist auf volle Stärke eingestellt, sodass wir uns nur unter Aufbietung der letzten Stimmmittel verständigen können.

Meine Begleiterin fragt die Gastgeberin, ob sie der Lärm nicht störe, worauf diese antwortet:

«Nei gwüss nüd. Der Radio lauft ja der ganz Tag; mer ghöret en efange gar nümme.» Ama

Freche Bemerkung

Heimweg von der Schwägalp, plötzlich allgemeine Stauung. 30—40 Autos halten gezwungenermassen, denn einer liegt im Graben und die Strasse ist versperrt. Ein Auto mit Thurgauer Nummer bemüht sich, den abseits Geratenen abzuschleppen, es dauert aber länger, als allgemein wünschenswert. Auf ein ungeduldiges Murren hin ertönt plötzlich der Ruf durch die Nacht:

«'s goht nümme lang Heiri! 's ischt jo en Thurgauer, dä bringt en ja gli ewäg!» H. T.

Prüfe dein Genie

Wieso bleibt ein frei stromabwärts schwimmender, also von der Strömung getragener Lastkahn steuerungsfähig?

Wieso schmilzt frischgefallener Schnee auf Bahn- und Tramschienen sofort weg und bleibt erst bei grösserer Kälte liegen?

Wieso können im Gebrauch befindliche Eisenbahnschienen nie rosten, während lagernde oder tod liegende starken Rost ansetzen, aber allen Rost von selbst verlieren, sobald sie in Gebrauch genommen werden?

Rud. Ed. Anders

Die er Quick liche Ecke

Kulinarische Weisheit:

Der Cervelat ist oft das Beefsteak des kleinen Mannes. Ds.

Im Quick sich jeder selbst serviert,
Drum bleibt ein jeder ungeniert.

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant an der unteren Bahnhofstraße, Zürich